

PRESSEMITTEILUNG

Alexandra Beck | Stv. Pressesprecherin
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege | Hofgraben 4 | 80539 München
Telefon: 089/2114-247 | E-Mail: Alexandra.Beck@blfd.bayern.de | Homepage: www.blfd.bayern.de

Forschungstaucher lesen Erosionsmarker rund um Roseninsel aus Die UNESCO-Pfahlbaufundstellen im Starnberger See werden jährlich überprüft

München, 13. März 2018: Im Auftrag des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege (BLfD) sind die Forschungstaucher der Bayerischen Gesellschaft für Unterwasserarchäologie e. V. (BGfU) auch in diesem Jahr wieder im Einsatz und steuern mit Kompass und Maßband alle 174 Marker am Grund des Starnberger Sees an. Dabei wird eine Fläche von ca. 13 Hektar durch die Tauchgänge abgedeckt. Bei Wassertemperaturen von 3 bis 4°C und Außentemperaturen unter dem Gefrierpunkt sind dichte Trockentauchanzüge und warm gefütterte Unterzieher unumgänglich. Belohnt werden der Einsatz und die anstrengenden Tauchstrecken von bis zu einem Kilometer durch die klare und bis zu 10 Meter weite Sicht. Sie erleichtert das Wiederauffinden der hölzernen Erosionsmarker erheblich – ein Grund, weshalb die Ablesungen in den kalten Wintermonaten und nicht im Sommer stattfinden.

Seit 2014 wird im Flachwasserbereich der Roseninsel im Starnberger See untersucht, ob erosive Prozesse durch Strömung und Wellenschlag sowie durch Schiffs- bzw. Publikumsverkehr zunehmen und ob vorgeschichtliche archäologische Substanz gefährdet ist. Aus diesem Grund wurden vor vier Jahren 174 farblich markierte Erosionsmarker (viereckige Eichenkanthölzer) auf eine normierte Höhe von exakt fünf Zentimetern in den Seegrund getrieben. Anhand einer jährlichen Kontrolle der Marker durch Taucher kann das Ausmaß der Erosion direkt abgelesen werden.

Im Jahr 2011 hat die UNESCO insgesamt 111 Pfahlbaufundstellen in sechs Alpenländern als grenzübergreifendes Welterbe anerkannt. Eine dieser Fundstellen ist die Roseninsel im Starnberger See. Zusammen mit den Pfahlbaufundstellen in Baden-Württemberg, Frankreich, Italien, Österreich, der Schweiz und Slowenien repräsentiert sie ein archäologisches Erbe, das bis an den Beginn der Jungsteinzeit im 6. Jahrtausend v. Chr. zurückreicht. Gemeinsame Besonderheit der Siedlungen sind die außergewöhnlich guten Erhaltungsbedingungen für organische Funde wie Bauhölzer, Werkzeuge und Textilien im See- oder Feuchtboden.

Ihre Ansprechpartner für Rückfragen:

- **Dr. Markus Gschwind**
Ansprechpartner für das archäologische Welterbe
am Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege
E-Mail: Markus.Gschwind@blfd.bayern.de
www.blfd.bayern.de
- **Dr. Tobias Pflederer**
Bayerische Gesellschaft für Unterwasserarchäologie e. V.
E-Mail: bgfu@gmx.de
www.bgfu.de